

Aus den Ausgabebüchern der Schisma-Päpste Klemens VII und Benedikt XIII.

Von

P. Konrad Eubel Ord. Min. Conv.

Wie die Einnahme- und noch mehr die Ausgabe-Bücher der Päpste überhaupt viel Interessantes enthalten und es daher sehr zu begrüßen ist, dass die Görresgesellschaft Veröffentlichungen daraus unternimmt, so gilt dies ganz besonders von den Ausgabebüchern der vorgenannten Päpste; denn so manche Ausgaben stehen in nächster Beziehung zum Schisma selbst und tragen zur Beleuchtung der einzelnen Phasen desselben nicht wenig bei. Dahin gehören vor Allem die Unterstützungen, welche Klemens VII und Benedikt XIII den Anjous für deren kriegerische Unternehmungen im Königreich Sizilien zukommen liessen; dann die Ausgaben für Gesandtschaften, welche sie selbst da- und dorthin abordneten, sowie die für ihre Itinerarien so wichtigen Missilien d. h. Almosen, welche sie beim Betreten oder Verlassen einer Stadt verteilen liessen. Diese Ausgaben können jedoch hier nur gelegentlich in Betracht kommen, da sie bereits grossenteils von N. Valois in seinem vierbändigen Werke: „La France et le grand Schisme“ verwertet wurden; dagegen ist unser Augenmerk auf jene Ausgaben gerichtet, welche an Bischöfe und Religiösen (namentlich aus den Mendikantenorden) gemacht wurden. Durch dieselben fallen nämlich interessante Streiflichter auf so manche Persönlichkeiten, welche in des Verfassers „Hierarchia catholica medii aevi“ und „Die Avignonesische Obediens der Mendikantenorden z. Z. des grossen Schis-

mas“ vorkommen.¹ Da diese Bischöfe und Religiösen aber vielfach auch als Gesandte benützt wurden, so können die aus diesem Anlasse von der apostolischen Kammer gemachten Auszahlungen nicht unerwähnt bleiben, auch wenn sie schon von Valois anmerkt sind.

Leider sind die hierüber Aufschluss gebenden Einnahme- und Ausgabe- (Introitus et Exitus)-Bücher der genannten beiden Päpste nicht vollständig erhalten. Von Klemens VII fehlt jenes für das 10. Pontifikatsjahr (31. Okt. 1387—30. Okt. 1388),² von Benedikt XIII fehlen jene für die Jahre 1, 5—10 (Einschliessung in Avignon), 12, 15—17 und vom 24. Jahre, also vom 11. Okt. 1417 an. Von den vorhandenen Introitus et Exitus (= IE)-Bänden treffen Nr. 350, 351 und 353 auf das 1., 352 auf das 2., 354 auf das 3., 355 auf das 4., 356 auf das 5., 337 und 338 auf das 6., 359 auf das 7., 360 auf das 8., 362 und 363 auf das 9., 365 auf das 11., 366 auf das 12., 367 auf das 13., 369 auf das 14., 370 auf das 15., und 371 auf das 16. Pontifikatsjahr Klemens' VII, dagegen 372 auf das 2., 374 auf das 3., 375 auf das 4., 376 auf das 11. Pontifikatsjahr Benedikts XIII; dessen übrige Einnahme- und Ausgabebücher bilden keine eigenen Bände mehr, sondern sind folgenden Register-Bänden der avignon. Serie (= RA) beigegeben: 328, 331, 339, 344, 347, 348, 349 für die respektiven Jahre 13, 14, 18, 19 und 20 (344), 21, 22, 23.³

¹ Erstere, bei Regensburg (B. Theissing) in Münster 1898 und 1901 erschienen, wird im Folgenden mit HC, letztere, als II. Teil des I. Bandes der von der Görresgesellschaft herausgegebenen „*Quellen und Forschungen aus dem Gebiete der Geschichte*“ bei F. Schöningh in Paderborn 1900 erschienen, mit AO, das oben genannte Werk von Valois aber mit VA bezeichnet.

² Unter den im vat. Archiv in Holzkistchen verwahrten Instrumenta miscellanea für 1386/87 und 1388/89 finden sich jedoch einige bezügliche Bruchstücke.

³ Derjenige, welcher Münzvergleichen anstellen will, dürfte hiefür wenigstens unter den vatik. Archivbeständen kaum ein geeigneteres Material finden, als es ihm die vorbezeichneten Bände bieten. Normgebend ist der florenus auri de Camera, auf den die verschiedenen Münzsorten gewöhnlich reduziert werden; aber auch hier wechselt der florenus antiquus mit dem florenus novus. Ihnen stehen gegenüber der florenus currens (Avinione), Clementinus, Reginae (Siciliae), Florentiae, Januensis, de Aragonia, der solidus und die libra Barchinonensis, der carlenus, der francus und das scutum. Um andern Forschern, die dieses Gebiet mehr ex professo bearbeiten wollen, nicht vorzugreifen, vermeiden wir es hier, auf die Sache näher einzugehen.

I. Bischöfe.

Die Auszahlungen an Bischöfe betreffen vorzugsweise Unterstützungen. Infolge des Schismas wurden nämlich manche Bischöfe, welche sich der avignonesischen Obedienz anschlossen, von ihren im Bereiche der römischen Obedienz gelegenen Bistümern vertrieben und suchten nun in Avignon Hilfe und Unterstützung; Gleiches taten jene Bischöfe, welche erst von Klemens oder Benedikt auf Bistümer, die im Bereiche der römischen Obedienz lagen, befördert wurden. Manche von denselben wurden aber auch zu Gesandtschaften verwendet, und so finden wir auch aus diesem Anlass Zahlungen der apost. Kammer an sie. Wir geben diese in nachfolgender Uebersicht, bei welcher zunächst die schon vor dem Schisma ernannten Bischöfe an die Reihe kommen.

1, Der Erzbischof Thomas von Reggio in Kalabrien (1372 von Teano aus dahin versetzt) erhielt vom 21. Febr. 1382 bis 16. Okt. 1386 verschiedene Unterstützungen; bei jener vom 16. Okt. 1386 wird er als „infirmus“ bezeichnet.¹

2, Der 1372 ernannte Bischof Franciscus (Januarii O. Min.) von Konavlje² in Dalmatien, erhielt am 9. Juli 1379 aus Anlass seiner Sendung nach der Insel Sizilien „pro certis negotiis Romanae ecclesiae“ 100 fl.³

3, Der Bischof Anton von Muro im Neapolit. (seit 1376) empfing am 10. Mai 1386 als Unterstützung 6 fl. und am 3. Sept. 1390, als er im Begriffe war, von Avignon „ad partes suas“ abzureisen, 20 fl.⁴

4, Der Bischof Astorgius von Cervia (in der Romagna),

¹ IE 355, 71; 338, 138 und 177; 359, 132, 183, 229; 360, 114 und 160; 367, 87. Die drei Beträge i. J. 1385 nahm der von Klemens VII am 7. Mai 1384 zum Bischof von Bova ernannte Johannes Mela, welcher für sich selbst am 10. Jan. 1391, im Begriffe von Avignon nach seinem Bistum sich zu begeben, eine Reiseunterstützung von 6 fl. erhielt, den letzten Betrag vom 16. Okt. 1386 der am 19. Dez. 1384 ernannte Bischof Nicolaus (O. Er. S. Aug.) von Lettere für ihn in Empfang.

² Cunaviensis, von VA II, 215 (1), „Cimaniensis“ gelesen.

³ IE 350, 83.

⁴ IE 360, 103; 366, 193. Bei der letzten Zahlung wird er „episc. Pulcinen.“ genannt, weil nämlich Klemens VII am 1. Juli 1386 unter Unterdrückung des zur andern Obedienz gehörigen Bistumsitzes von Muro diesen Sitz und damit auch den genannten Bischof nach Pulsano transferiert hatte.

ernannt 1374, ein Franzose, erhielt in 8 verschiedenen Raten vom 3. Okt. 1386 bis 2. Aug. 1392 eine Gesamtunterstützung von 155 fl.¹

5, Der Bischof Antonius von F e r m o (in der Mark Ancona), ernannt 1374, empfing am 31. Mai 1387 als „missus ad partes patrimonii s. Petri“ 200 fl.,² am 5. Okt. 1387, da er mit dem Probst von Toulouse (Adebertus de Sadono) und dem späteren Kardinal Guilelmus de Amanatis nach Florenz „pro certis Ecclesiae negotiis“ gesendet wird, mit diesen zusammen 900 fl., am 24. Dez. 1388 „pro dono“ 14 fl. 10 sol. und am 22. März 1389, da er wieder „ad partes patrimonii Ecclesiae pro certis negotiis a dno. pp. sibi commisis“ gesendet wird, 200 fl.³

6, Dem vom Urban VI abgesetzten Bischof Galhard von S p o l e t o, einem Franzosen, ernannt 1372, hatte Klemens VII am 26. März 1386 eine Jahrespension von 300 fr. auf den bischöfl. Tisch von Béziers angewiesen und am 8. April 1387 die Abtei „Omnium sanctorum in insula Cathalaunen.“ als Kommende übertragen; in den Jahren 1389 und 1390 werden ihm aber aus der päpstlichen Kasse je 100 fl. als Entschädigung für die Zurücknahme jener Jahrespension ausbezahlt.⁴

7. Der Bischof Barthol. von P o t e n z a (im Neapol.) erhielt vom 21. Februar 1382 bis 1. Juli 1390 verschiedene kleinere Unterstützungen; bei den Zahlungen von 1385 bis 1389 wird er als „infirmus“, bei jener von 1390 als „de Curia recedens“ bezeichnet.⁵

8. Der Bischof Petrus (Arsenh O. Er. s. Aug.) von M o n t e f i a s c o n e (im Kirchenstaate), noch von Urban V am 7. Aug. 1369 ernannt, von Urban VI aber abgesetzt, spielte während des Schismas keine unbedeutende Rolle, wie aus den nachstehenden Zahlungen der päpstl. Kammer zu Avignon erhellt. Am 22. Nov. 1381 erhält

¹ IE 360, 154; 362, 116, 130, 152; 365, 51 und 166; 366, 105; 369, 49.

² Der von ihm aus Italien nach Avignon geschickte Montifalco de Montefalco erhielt am 28. Aug. 1387 „pro expensis faciendis“ 10 fl. (IE 362, 136).

³ IE 362, 111 und 148; 365, 63 und 119. Die Sendung nach Florenz datiert vom 30. Sept. 1387; cfr. Reg. Vat. t. 351, f. 396. Am 21. Dez. 1388 schrieb Klemens VII an ihn als „rector marchiae Ancon.“ cfr. Reg. Avin. Clem. VII t. 54, litt. de indultis sext. 2; HC t. I, not. 6 ad „Firman.“; VA I, 79; II, 133.

⁴ IE 366, 75; 367, 78; cfr. HC t. I, not. 4 ad „Spoletan.“; Reg. Vat. t. 251, f. 423; VA II, 130.

⁵ IE 355, 71; 359, 222; 361, 53 und 63; 365, 166; 366, 159.

er für neue Gewänder 30 fl. und 8 Tage später zum Ankauf von 3 Pferden und 1 Maulesel „ad eundum Parisius una cum Georgio (de Marlio) magistro hospitii dni. pp.“ 62 fl., wieder 8 Tage später „pro expensis in itinere“ 50 fl., am 3. Mai 1382 „pro expensis“ 30 fl., am 28. Juni 1382 „pro expensis factis in Avinione et faciendis pro eundo ad partes Italiae cum duce Calabriae“ 350 fl., am 21. März 1383, da er „ad partes Hispaniae ad regem super certis negotiis dni. pp. et ducis Calabriae“ gesendet wird, 300 fr.¹ Nachdem wir längere Zeit nichts mehr von ihm hören, erhält er am 14. und 23. April 1389 als „rediens ad partes suas“ zusammen 75 fl. Anfangs des nächsten Jahres als Abgesandter des (1378 von Urban VI ernannten, 1387 zu Klemens VII abgefallenen und 1391 zu Bonifaz IX übertretenden) Kardinals Pileus aus Italien nach Avignon zurückgekehrt, erkrankte er daselbst; als „infirmus“ erhielt er vom März bis Sept. 1390 in 14 Raten zusammen c. 140 fl., in den beiden folgenden Monaten aber als „revertens ad partes suas“ und „recedens ad episcopatum suum (!)“ in 3 Raten 170 fl.² Nach längerer Pause³ — bereits unter dem Pontifikate Benedikts XIII — tritt er nochmal hervor; am 13. März 1398 erhält er, „qui debet ire (de Avinione) ad certas partes Italiae et ibidem per aliqua tempora remanere,“ von den ihm angewiesenen 600 fl. eine Teilzahlung von 100 fl. und ebensolche am 8. Juni und 16. Juli 1398, am 8. Nov. 1404 aber zuletzt noch „pro eleemosyna“ 12 fl.⁴

9, Der Bischof Lukas von Siena emfing am 9. März 1380 aus der päpstl. Kasse zu Avignon „ad tenendum statum suum“

¹ IE 355, 48, 49, 52, 88; 356, 129.

² IE 365, 133 und 136; 366, 108, 113, 120, 131, 141, 151, 156, 159, 168, 175, 186, 191, 204, 212, 217; 367, 58 und 62. Cfr. VA III, 399 (1). Im Bistum Montefiascone waren damals immerhin noch ein paar feste Plätze in der Gewalt von Klementisten; dorthin wird sich der Bischof Petrus Arsenh begeben haben, wenn er oben als „recedens ad episcopatum suum“ bezeichnet wird.

³ Während welcher jedoch sein familiaris Petrucci, „qui redit (de Avinione) ad magistrum suum cum litteris dni. pp.“, 20 Scudi am 18. Juli 1391 und am 27. Aug. 1396 sein Neffe Guilelmus de Bossaco, „qui ad certas partes Italiae cum litteris dni. pp. mittitur,“ 20 fl. erhält (IE 367, 173; 374, 117). Cfr. VA III, 399 (2).

⁴ IE 375, 183, 190, 193; 376, 121. Cfr. VA II, 126, 127, 131, 163; III, 399 (1 und 2). Dass dieser Bischof Petrus Arsenh (von Pamiers) nicht von 1378 bis 1395 (alias 1373—1393) Praefekt der vatik. Bibliothek zu Rom gewesen sein kann, wie in einigen bezüglichlichen Verzeichnissen angegeben ist (cfr. Ehrle, *Hist. Bibl. Rom. Pont.* I, 725), vielmehr diese Angaben auf Verwechslung mit dem wirklichen Bibliothekar Petrus Amelii de Brenaco beruhen, liegt auf der Hand.

200 fl.¹ und aus gleichem Grund sechs Tage später der 1374 zum Bischof von C e s e n a (in der Romagna) ernannte und am 20. Juni 1380 als solcher nach Angoulême in Frankreich versetzte Dominikaner Johannes Bertetus 40 fl., ebenso am 14. Juli 1382 der aus seinem Bistum A n d r i a (in Kalabrien) vertriebene und 1390 nach Viterbo versetzte Bischof Lucidus (O. Er. s. Aug., ernannt 1374) 20 fl. und der Bischof Raimundus (O. Er. s. Aug.) von Giovinazzo (ebenfalls in Kalabrien) vom 12. Mai 1386 bis Juli 1387 in drei Raten 26 fl.²

10, Der gleichfalls vertriebene Erzbischof Petrus (O. Carm.) von M a n f r e d o n i a (Sipontin., ernannt 1375) erhielt zu Avignon am 20. Sept. 1385 als „infirmus“ 15 fl., am 25. Nov. 1386 aber nur 6 fl.; bald darnach unter die päpstl. Pönitentiäre unter Anteilnahme an deren Bezügen aufgenommen, erhielt er am 26. Febr. 1390 als „pauper praelatus“ noch eine besondere Unterstützung von ein paar Gulden. Vielleicht bezieht sich auf ihn auch die am 16. Aug. 1385 verbuchte Ausgabe von 13 fl. 9 gr. „pro 2¹/₂ cannis panni albi, qui datur pauperi episcopo O. Carm.“ Doch kann diese Ausgabe sich auch auf den von C a f f a vertriebenen Bischof Franciscus (de Groppo O. Carm., ernannt 1382), beziehen, welcher auch sonst einige Unterstützungen in der Zeit vom 22. Dez. 1388 bis 16. Nov. 1389 im Gesamtbetrage von 18 fl. empfang.³

11, Unter den von Klemens VII zu diplomatischen Sendungen verwendeten Praelaten ragt der Bischof Angelus (Feducci O. Min.) von P e s a r o (in der Mark Ancona) besonders hervor. Schon am 4. Aug. 1379 erhielt er, „qui mittitur ad partes Hispaniae pro certis negotiis ecclesiae Romanae,“ (ultra alias pecunias sibi jam solutas) 130 fl., dann am 28. Nov. 1381 „pro dono“ 50 fl., am 12. Nov. 1382 aber zu den schon drei Wochen früher empfangenen 100 fl. noch weitere 100 fl., „eo quod (unacum Quincto de Lozas scutifero dni.

¹ „Johanne de Mevania ejus familiari pro ipso recipiente, qui eos ipsi portare debet“ (IE 352, 50). Dass in Siena klementistischer Anhang war, beweist auch die von den dortigen Salimbeni i. J. 1381 betätigte Sendung des Augustiners Augustinus Justi nach Avignon (s. unten S. 184, Anm. 1). Ueber den nach dem Tode des Bischofs Lucas zum Nachfolger gewählten, aber von Urban VI nicht anerkannten Dominikaner Michael Pauli Pellagalli, vgl. VA I, 399.

² IE 352, 52; 355, 111; 360, 104 und 146; 362, 125. Cfr. VA II, 164, 166.

³ IE 359, 197 und 216; 360, 56 und 77; 365, 59, 110, 113; 366, 57 und 96.

pp.) mittitur Mediolanum et ad certas alias partes super certis negotiis;" endlich am 18. Ang. 1385 wieder 200 fl. als Reiseentschädigung, da er an den König von Aragonien gesendet wird.¹

12, Am 15. Jan. 1379 wurde der bisherige Bischof Guilelmus (O. Min.) von Urbino zum Patriarchen von Konstantinopel und gleichzeitig zum Administrator des Erzbistums Otranto (in Kalabrien) befördert. Durch die politischen Umgestaltungen im Königreich Sizilien aus diesem Lande vertrieben, erscheint er gleich so manchen anderen Schicksalsgenossen am Hofe Klemens' VII, wo er vom 8. Nov. 1389 bis 11. Apr. 1392 — meistens krank — viermal Unterstützungen von je 10 fl. erhielt; am 11. Dez. 1392 aber bezahlte die apost. Kammer „guardiano fratrum Minorum pro missis celebrandis die sepulturae Johannis (!) patriarchae Constantinop. nuper defuncti 10 fl. et regenti officium cerae pro 5 quintalibus cerae pro ipsa sepultura et exequiis illius patriarchae, cuius sepultura dnus. pp. voluit facere amore Dei, quia pauper erat, 85 fl. curr.“²

13, Sein Nachfolger in Urbino, der Minorit Franciscus Thomae, ernannt am 20. April 1379, konnte noch weniger in seinem Bistum sich aufhalten; bereits am 29. Okt. 1379 treffen wir ihn in Avignon, wo er an diesem Tage 50 fl. „pro dono“ und am 15. Dez. 1379 „pro expensis faciendis“ 40 fl. empfing; am 16. Jan. 1380 aber zahlte ihm die apost. Kammer „pro expensis suis factis hic (Avinione) et faciendis eundo ad partes Italiae, ubi accedere debet de mandato dni. pp. cum certa quantitate (800 salmatis grossi) bladi, quas dnus. pp. transmittit apud Civitatem vetulam (Civitavecchia) et terram Praefecti (Urbis),“ 110 fl., und am 26. Febr. 1380 „ultra illud, quod fuerat eidem solutum, pro expensis faciendis recedendo ad partes Italiae et conducendo certam quantitatem frumenti, alios 20 fl., quos Jaquetus de Castro Galhardi cursor dni. pp. ei portare debet in Arelate.“³

14, Der am 8. Nov. 1378 von Klemens VII als Bischof von Breslau (in Schlesien) ernannte bzw. bestätigte bisherige Domdekan Theodericus, welcher gegen seinen Gegenkandidaten nicht

¹ IE 353, 27; 355, 48; 356, 97; 359, 198. Cfr. HC t. I, not. 3 ad „Pensauern.“; VA I, 79, 202, 231; II, 70, 208, 210.

² IE 366, 61; 367, 77; 369, 51 und 92; 370, 61. Cfr. VA I, 312 (3).

³ IE 353, 57; 352, 31, 37, 40, 43, 52. Cfr. VA II, 125 (2).

aufkommen konnte, bezog zu Avignon aus der päpstl. Kasse in drei Raten (15. Feb., 13. Apr. und 11. Nov. 1385) zusammen 55 fl., am 8. März 1387 aber werden „pro exequiis Theoderici electi Vratislav. nuper apud Curiam defuncti“ dem nunmehrigen (Klementistischen) Domdekan von Breslau, Nicolaus de Volavia (Wohlau), 10 fl. ausbezahlt.¹

15, Der ebenfalls am 8. Nov. 1378 zum Bischof von Lüttich ernannte Eustach Persand de Rochefort hatte das gleiche Schicksal wie Theodericus von Breslau; er empfing zu Avignon „pro sustentatione vitae“ sowohl am 11. Okt. 1390 als auch am 22. Mai 1391 je 100 fl.²

16, Auch der am gleichen Tage zum Bischof von Lucera (im Neapol.) ernannte Minorit Antonius erhielt von Klemens VII am 12. Febr. 1382 „pro dono“ 10 fl.³

17, Der am 29. Nov. 1378 von Klemens VII zum Bischof von Assisi ernannte Minorit Ludovicus erhielt am 8. Mai 1379 „pro certis negotiis“ 40 fl., am 24. Aug. 1379 aber werden dem Schiffsmann, welcher ihn und andere Personen von Spelonga bei Neapel nach Avignon brachte, 300 fl. vergütet; am 4. Dez. 1379 werden ihm selbst 2000 fl. „pro exequendis et expediendis in partibus Italiae per dnum. pp. sibi commissis“ ausbezahlt und am 9. Febr. 1382 jene 20 fl., welche er einen Monat vorher dem nach Italien zurückkehrenden „Johannes familiaris Francisci de Rosano“ gegeben hatte, vergütet, am 5. Nov. 1386 aber ein Guthaben beim avign. Wechsler Andreas Titii mit 15 $\frac{1}{2}$ fl. erstattet, während am 25. Sept. 1387 dem „Bertrandus de Camarengis, clavarius curiae episc. Avin.“ die 100 fl. ersetzt werden, welche er seiner Zeit diesem Bischof gegeben hatte; am 13. Aug. 1387 erhielt letzterer „pro dono“ 4 fl., am 2. Nov. 1390

¹ IE 359, 130 und 147; 360, 51; 362, 90. Den vorgenannten Nicolaus de Volavia sehen wir später in Diensten Ottos von Braunschweig, des Witwers der ermordeten Königin Johanna von Sizilien, welcher teils als Generalkapitän des Königs Ludwig von Sizilien teils auf andere Titel hin aus der päpstl. Kasse verschiedene grössere Geldsammen bezog. Die am 9. Sept. 1386 und am 24. Okt. 1387 ausgezahlten nahm für ihn Nicolaus decanus Vratislav. (an letzterem Tage mit dem Beisatze: procurator ducis Brunswicen.) in Empfang, am 15. Aug. 1387 aber hatte dieser selbst („secretarius ducis Brunsw.“) „pro suis expensis hic Avinione faciendis“ 20 fl. erhalten (IE 360, 84-162; 362, 134, 154); cfr. VA unter Brunswick (Othon de).

² IE 366, 209; 367, 150; cfr. VA I, 273-276, 293; II, 297-299.

³ IE 355, 69.

als „revertens ad partes Italiae“ 20 fl. und am 14. Jan. 1393, da er „ad certas partes Italiae pro negotiis Ecclesiae“ gesendet wird, für Reiseauslagen 100 fl. und für Ankauf eines Pferdes 30 fl.¹

18, Der Erzbischof Matthaeus von Trani (ernannt am 20. Jan. 1379) empfing zu Avignon am 21. Febr. 1382 mit den schon genannten Thomas Erzb. von Reggio und Barthol. Bischof von Potenza zusammen 112 fl. und der am 19. Jan. 1379 ernannte Bischof Lucas (O. Praed.) von Nepi (bei Rom) am 24. Febr. 1385 „pro dono“ 12 fl. und am 24. Sept. 1385 als „infirmans“ 10 fl.; am 4. März 1388 an das ebenso unerreichbare Bistum Montefeltro (in der Mark Ancona) versetzt, blieb er zu Avignon und erhielt da am 1. Dez. 1391 „pro dono“ 5 fl. und am 18. Jan. 1393 gar nur 2 fl.²

19, Am 24. Jan. 1379 ernannte Klemens VII den bisherigen Probst Albert von Dorpat zum Bischof daselbst; dieser hatte jedoch dasselbe Schicksal wie der oben Nr. 15 genannte Persand de Rochefort; am 24. Juli 1386 erhielt er zu Avignon „pro dono“ 8 fl. 16 sol.³

20, Ein ähnliches Schicksal hatte der am 27. Febr. 1380 zum Bischof von Leitomischl ernannte Hincó (Kluck, bei einer der nachfolgend genannten Zahlungen „de Columba al. Polus“ genannt); am 13. April 1381 erhielt er aus der päpstl. Kasse zu Avignon als „in curia Rom. residens“ 30 fl., am 13. Juni 1383 als „mittendus ad regem Bohemiae pro equis sibi necessariis emendis“ 100 fl.⁴ und 14 Tage später „pro expensis faciendis“ 300 fl.,⁵ ferner am 3. Febr.

¹ IE 351, 70; 353, 33; 352, 25; 354, 68; 362, 51, 133, 145; 367, 54; 370, 73. An vorletzter Stelle wird er „Franciscus“ und an letzter „Antonius“ genannt. Cfr. HC t. I not. 6 ad „Assisien.“ wo noch beizufügen ist, dass er „accessurus ad praesentiam Bonifatii IX (!)“ von diesem am 12. Sept. 1397 freies Geleit zugesichert erhält (Reg. Vat. t. 315, f. 252).

² IE 355, 71; 359, 133 und 213; 369, 49; 370, 74.

³ IE 360, 122; cfr. HC t. I not. 5 ad „Tarbaten.“ VA II, 312.

⁴ „Simone Pruteno clerico Pomesanien., servitore decani Pragen., pro ipso recipiente.“ Dieser decanus (Henricus de Stwoleka), „frater electi Luthomuslensis,“ selbst erhielt am 31. Jan. 1382 „pro quodam nuntio ad Bohemiam misso“ 10 fl. (IE 355, 65) und späterhin bei seinem langen Aufenthalte in Avignon eine monatliche Unterstützung von 10 fl., am 8. Okt. 1390 aber als „rediens ad partes suas“ 20 fl.; am 2. Jan. 1391 werden seinem von Deutschland nach Avignon mit gewissen Briefen geschickten Diener Petrus hier 6 fl. ausbezahlt und am 25. Febr. 1391 seinem Kleriker Simon Prutenus zur Ueberbringung an ihn 20 fl. behändigt (IE 366, 205; 367, 86 und 106).

⁵ IE 354, 90; 356, 159 und 163.

1388 und 2. März 1389 „pro dono“ je 10 fl., am 16. April 1389 „pro expensis faciendis“ 50 fl., am 12. Aug. 1389 als derjenige, „qui venerat (de Alamania) de mandato dni. pp. pro facto schismatis et nunc ad partes suas revertitur,“ pro 2 equis emendis 32 fl. und 8 Tage später „pro expensis in itinere faciendis“ 140 fl. 12 sol.;¹ am 17. Jan. 1390 wurden ihm „pro una veste“ 30 fl. und seinem in Avignon anwesenden „scutifer, Johannes de Constantia, qui redit ad magistrum suum,“ 5 fl. ausbezahlt.² Endlich erhielt derselbe „electus Lutomuslensis, cui dnus. pp. certam pensionem assignavit, de qua ipse et frater ejus vivant in loco de Friburgo in Alamania, quia propter schisma perdidierunt beneficia sua, pro expensis faciendis eundo ad illum locum,“ am 20. Nov. 1392 bei seiner Anwesenheit in Avignon 30 fl.³

21, Der Bischof Julianus (Tomasi O. Min.) von Marsi (im Neapol.), am 5. Juni 1380 dahin als bisheriger „episc. Bellemitan.“ versetzt, erhielt zu Avignon am 7. Januar 1381 eine Unterstützung von 200 fl. und zwei Monate später, als er nach Nizza sich begab, 100 fl.; der am 8. Juni 1382 zum Bischof von Aquila (in den Abruzzen) ernannte Dominikaner Berardus am 27. Mai 1387 „pro dono“ 60 fl.;⁴ der am 2. Mai 1382 zum Bischof von Grasse ernannte und am 2. März 1388 nach Orvieto versetzte Dr. decr. Thomas, vorher Pfarrer von Poppi (bei Arezzo), erhielt am 3. Juni 1385 „pro dono“ 21 fl. 12 sol., welche sein Neffe Georgius de Puppio für ihn erhob, am 11. Febr. 1389 aber 35 fl.⁵

22, Der Bischof Augustin (de s. Gemino O. Er. s. Aug.) von Terni, ernannt am 16. Dez. 1383, welcher mit Luciolus von Terni

¹ IE 363, 77; 365, 111, 135, 177, 178.

² IE 366, 82. Derselbe scutifer erhielt am 25. Okt. 1390 als „de partibus Alamaniae ab electo Luthom. Avinionem missus“ 12 fl., am 24. Dez. 1390 als „ad partes Alamaniae rediens“ 10 fl., am 13. Sept. 1391 als „cursor dni. pp. ab electo Luthom. de Friburgo huc (Avinionem) missus“ 5 fl. (366, 213; 367, 81 und 196). Später erscheint als scutifer electi Luthom. der schon genannte Simon Prutenus, welcher von ihm nach Avignon gesandt dort am 19. Aug. 1392 den Betrag von 2 fl. und drei Wochen später 5 Scudi erhält (369, 134 und 141).

³ IE 370, 55; cfr. VA I, 290, 291; II, 281, 285, 287, 288, 308.

⁴ Am 21. Okt. 1381 hatte dieser „Bernardus de Teramo O. Praed., missus per illos de Aquila et a dno. pp. transmissus ad comitem Sabaudiae,“ 20 fl. pro expensis erhalten (IE 354, 138). Cfr. VA II, 52, 87.

⁵ IE 354, 65 und 83; 359, 166 und 171; 365, 99. Cfr. VA II, 129 und 130, wo dem Bischof von Grasse der Beiname „de Jarente“ gegeben wird.

als Gesandter des römischen Praefekten Franz de Vico, Herrn von Viterbo, nach Avignon kam, erhielt am 11. Jan. 1383 ein Geschenk von 40 fl., am 10. Juni 1405 aber, als er von Benedikt XIII „pro negotiis Ecclesiae ad partes Tusciae et alias partes Italiae“ geschickt wurde, 20 fl. und am 19. Aug. 1405, da er von Genua aus nach Rom geschickt wurde, 50 fl. für sich und 70 fl. für seine beiden Begleiter (Thomas de Cocolibero, decr. dr., und Guilelmus Ocellus, notarius apost.).¹

23, Der um 1384 zum Bischof von Imola (in der Romagna) ernannte Bertrandus, bisher Canonicus in Tours, musste gleich andern, statt von seinem Bistum Besitz ergreifen zu können, in Avignon eine Zuflucht suchen; er empfing deselbst „pro dono“ am 29. Okt. 1385 und 18. Juli 1386 zusammen 10 fl. und die gleiche Summe als „infirmus“ am 6. Aug. 1386 und 18. Juni 1387. Auch der ehemalige Bischof Johannes (Rousselli O. Praed.) von Maillezais, welcher am 2. Mai 1382 „etiam ivitus“ und jedenfalls erfolglos nach Osimo (in der Mark Ancona) versetzt wurde, erhielt am 20. Febr. 1386 „pro dono“ 5 fl. Am gleichen Tage empfing auch der Bischof Adam (de Domnomartino O. Min.) von Gubbio, „qui vadit Parisius“ (wo er fernerhin bleibt), 20 fl.²

24, Ein Bischof oder vielmehr Erwählter von Dragonara (im Neapol.), dessen Namen leider nicht angegeben ist, erhielt zu Avignon am 14. Juli 1386 als „infirmus“ 5 fl.; am 4. Dez. 1389 aber werden für sein Begräbnis 15 fl. angewiesen.³

25, Als „recedentes a Curia“ erhielten am 23. Okt. bzw. 5. Nov. 1387 die neapolitanischen Bischöfe Petrus (de Saba O. Min.) von Sant'Agata 10 fl. und die von Melfi und Castellamare je 8 fl. Letzterer (Hugo O. Praed.), „qui diu fuit in carceribus Neapoli,“ hatte schon am 8. Jan. 1383 die Summe von 40 fl. empfangen und erhält noch am 10. Jan. 1391 als „rediens ad epi-

¹ IE 359, 124; 376, 226 und 263. Cfr. VA I, 125 (6); daselbst sind aber die Sendungen im Jahre 1405, welche mit jener von Plaoul im Zusammenhange zu stehen scheinen (VA III, 422), nicht erwähnt. Mit diesem Bischof ist ohne Zweifel identisch jener Augustiner Augustinus Justi, welcher am 8. März 1381 zu Avignon als „missus per nobiles de Salimbenis de Senis“ 30 fl. erhielt (IE 354, 83). Vgl. oben S. 179 Anm. 1.

² IE 359, 229; 360, 64, 79, 121, 126; 362, 118.

³ IE 360, 103; 366, 193.

scopatum suum“ 12 fl. Unter dem Bischof von Melfi wird wohl nicht der 1384 von Ravello dahin versetzte Elias, sondern sein Nachfolger Nicolaus, welcher 1395 nach Conza transferiert wird, zu betrachten sein. Als Erzbischof von Conza erhielt er am 13. April 1413 zu Tortosa, wo Benedikt XIII sich damals aufhielt, „accessurus Caesaraugustam pro chrismate administrando in septimana proxime ventura,“ pro expensis 15 fl. und am 6. Juni 1413, „accessurus Caesaraugustam pro ordinibus celebrandis,“ pro expensis 12 fl.¹ Das Erzbistum Zaragoza war nämlich damals vakant bezw. von Benedikt XIII für sich selbst reserviert und so verrichtete jener Erzbischof für ihn die Pontifikalhandlungen.

26, Am 24. Dez. 1388 erhielt der Erzbischof Nicolaus (de Sora O. Min.) von Amalfi, ernannt am 29. Nov. 1385, „qui nuper venit de Napoli,“ 20 fl. und ebensoviel am 16. Jan. 1389, am 30. Juli 1389 aber nur die Hälfte, am 11. Juni 1390 dagegen als „recedens apud Neapolim“ 25 fl.² Schon früher (1. Mai, 20. Juni, 25. Sept. 1387) hatte derselbe für den kürzlich aus längerer Haft im Staatsgefängnis zu Neapel entlassenen Kardinal Leonhard von Giffone (ernannt von Klemens VII am 16. Dez. 1378, vorher General des Minoritenordens) verschiedene Beträge in Empfang genommen, nämlich „pro dono“ 100 fl., „pro sella ac freno pro mula“ 25 fl., „pro emendo avenam pro equis“ 12 fl., „pro dono“ 50 fl. Als weitere Zahlungen an diesen Kardinal erscheinen noch 100 fl. „pro pensione unius mensis“ unterm 24. Dez. 1388 und drei Wochen später 21 fl. „pro 3½ cannis panni burelli die 19 Martii 1388 ei dati“ und unterm 15. Apr. 1389 „pro expensis ejus“ 100 fl.³

27, Nicht wegen des Schismas, sondern aus andern Gründen konnte der am 15. Juli 1388 zum Bischof von Sigüenza in Spanien ernannte Probst Guilelmus nicht in den Besitz seines Bistums gelangen; er erhielt deshalb von Klemens VII am 2. Juli 1389 eine Unterstützung von 100 Scudi und am 8. Nov. 1389 eine solche von 50 fl., am 6. Dez. 1389 aber als „mittendus Carpentoratum, ubi est facta congregatio pro aliquo subsidio fiendo“ ebenfalls 50 fl.;

¹ IE 356, 107; 366, 152 und 159; 367, 87; RA 344, 200 und 229.

² IE 365, 64, 77, 171; 366, 149.

³ IE 362, 111, 119, 145; 365, 63, 79, 134. Cir. VA I, 175; II, 13, 14.

am 22. Dez. 1389 nach Oviedo versetzt, empfing er immerhin noch am 21. März 1390 eine Unterstützung von 100 francs.¹

28, Der Bischof Wilhelm (O. Min.) von Raab (Jaurien.), wohin er 1377 von Siena aus versetzt wurde, ein geborener Gascogner, wurde wegen des Schismas vertrieben und erhielt deshalb von Klemens VII vom 1. April 1386 bis 14. Juli 1390 (unterdessen, seit 20. Jan. 1388, zum Erzbischof von Neapel befördert) eine monatliche Pension von durchschnittlich 100 fr., im Ganzen gegen 2600 fr.² Die Beträge nahm teils sein Bruder Elias Andronis teils sein Socius fr. Petrus de Marnhaco O. Min. (später Bischof von Knin), den letzten mit 600 fr. aber am 14. Juli 1390 er selbst als „recedens (a Curia) cum cardinali de Tureyo et rege Siciliae versus Neapolim“ in Empfang.³

29, Der Bischof Bertrandus (Nicolai O. Min.) von Ventimiglia, ernannt am 2. Dez. 1381, erhielt am 3. März 1390 aus der päpstl. Kasse „pro dono“ 10 fl. und den gleichen Betrag am 3. Nov. 1396 der am 16. Dez. 1383 ernannte Bischof Johann von Oesel, welcher nie in den Besitz seines zur anderen Obediens gehörigen Bistums gelangen konnte und deshalb in Avignon verweilte.⁴

30, Am 10. Jan. 1391 empfangen die von Avignon zu ihren Bistümern zurückkehrenden Bischöfe von Scala (Guilelmus Vaysserie O. Praed., ernannt 7. Aug. 1384) und Squillace (dessen Persönlichkeit nicht ganz sicher ist) je 10 fl.; ebensoviel am 11. Juni 1393 ein nicht genannter Bischof, der bei den Dominikanern zu Avignon sich aufhielt; am 22. Nov. 1393 aber der Bischof Blasius

¹ IE 365, 60; 366, 55, 69, 105. Bei VA wird ein Hinweis auf jene Versammlung zu Carpentras vermisst. Auch die Zisterzienser werden bald darauf von Klemens VII um ein Subsidium angegangen; am 30 Okt. 1390 erhält Petrus Mir, Generalprokurator derselben, „qui mittitur ad abbatem Cistercii et alios eiusdem ordinis capitulum facientes ad subsidium habendum pro dno. pp.“ aus der apost. Kammer 60 fl. (IE 367, 217).

² IE 360, 86, 99, 107, 159; 362, 67, 111, 144, 151; 365, 51, 61, 110, 135, 160.

³ Dieser Erzbischof ist offenbar jener „Guillaume Guindazzi,“ in dessen und des Kardinals de Thury Begleitung der zwölfjährige König von Sizilien (Ludwig d'Anjou) am 13. Aug. 1390 in Neapel einzog (VA II, 168, cfr. 310). Ob aber der ihm auch sonst gegebene Beiname „Guindazzi“ für den Gascogner richtig ist, muss dahin gestellt bleiben.

⁴ IE 367, 99; 374, 45. Cfr. VA I, 161; II, 289; HC t. I not. 2 ad „Osilien.“

(O. Min.) von Comacchio, welcher mit dem domicellus Raymondus de Pratello nach Italien geschickt wird, zusammen 200 fl.¹

31, Aus der Pontifikatzeit Benedikts XIII begegnet uns zunächst der Bischof Nicolaus (O. Min) von Valva-Sulmona, ernannt am 2. Juli 1381, welcher am 19. Okt. 1395 „pro dono“ 30 fl. und 5 Tage später als „missus ad certas partes“ 20 fl. erhält.²

32, Am 10. Dez. 1404 empfängt aus der päpstl. Kasse der Bischof Petrus (Troselli O. Praed.) von Dax, „qui mittitur Parisius, ubi debet procurare aliqua negotia dni. pp.“ 40 fl., und am 28. Febr. 1405 der Titularbischof Nicolaus (Wenceslauri O. Praed.) von Nezero (Nazaroten., am 3. Dez. 1393 von Bonifaz IX ernannt), „per imperatorem Rom. antiquum (Wenceslaum) ad dnum. pp. missus,“ pro vestibus 19 fl. 22 sol. et pro expensis faciendis ab eodem, „qui vadit Parisius ex parte illius imperatoris pro facto unionis Ecclesiae,“ 41 fl. 28 sol.³

33, Der Bischof Christian (de Altarippa O. Er. s. Aug.) von Tarbes und der Probst Barth. Judicis von Ventimiglia erhalten am 22. Juli 1405 als „euntes ad marchionem Montisferrati, Facinum Canem et nonnullos alios“ für 12 Tage 36 Scudi und am 25. Sept. 1405 als „euntes Cevam pro instando super declaratione dni. pp. in illis partibus fienda“ 66 fl.⁴

34, Am 20. Febr. 1408 empfängt der am 16. Okt. 1387 ernannte Bischof Thomas von Minori, „de ecclesia sua per schismaticos expulsus, qui in ecclesia Forojulien. consueverat pontificalia exercere super certa praestatione, de qua propter occupationem reddituum per gentes Ludovici regis (Siciliae) aliquid habere non potest,“ pro eleemosyna 20 fl. Schon am 15. Mai 1405 hatte er als „pauper et infirmus Avinione existens“ 10 fl. und ebensoviel am 1. Juli 1405, als er mit Benedikt XIII zu Genua sich aufhielt, vier

¹ IE 366, 87; 370, 117; 371, 154. Dieser Blasius (de Fulgineo) wurde schon als einfacher Ordensmann zu mehreren Sendungen verwendet und erhielt deshalb am 8. März 1381 zu Avignon als „missus per Conradum de Trinchiis (de Fulgineo)“ 50 fl., am 11. Okt. 1381 als „missus per dnum. pp. ad certas Italiae partes pro certis negotiis“ 30 fl., am 20. Jan. 1382 „pro suis expensis hic (Avinione) stando“ 30 fl., und zehn Tage später als „missus per dnum. pp. ad diversa loca partium Italiae“ 35 fl. (IE 354, 83, 135; 355, 63 und 65). Cfr. AO nr. 216; VA II, 45.

² IE 372, 176; VA II, 126.

³ IE 376, 122 und 164.

⁴ IE 376, 248 und 287; AO nr. 98, 964, 988, 992.

Tage später aber, als dieser jedem der von ihm am gleichen Tage geweihten Bischöfe einen Pastoralring verehrte, von ihm auch einen solchen erhalten.¹

35, Ubertinus Erwählter von Palermo und Philipp (O. Carm.) Bischof von Patti erhielten aus der päpstl. Kasse am 25. Mai 1414 als Gesandte des Königs von Aragonien und Trinacrien 80 fl.²

36, Einige Bischöfe kommen in den Ausgabebüchern Benedikts XIII sehr häufig vor und zwar deshalb, weil sie an seinem Hofe ein besonderes Amt bekleideten. Zunächst begegnet uns der Titularbischof Guilelmus (O. Praed.) von Maragha, „natione Anglus“, wohl identisch mit dem 1374 zum Bischof von Maragha ernannten Dominikaner Guilelmus, welcher am 26. Juli 1406 nach Cavailion versetzt wurde; derselbe bezog vom 12. April 1405 bis 15. Juli 1415 eine Tagespension von 1 fl.³

37, Schon als Dominikaner-Provinzial hatte Avinio Nicolai verschiedene Gesandtschaften für Benedikt XIII ausgeführt und dafür folgende Summen erhalten: am 26. Nov. 1405 für seine Sendung nach Rom 180 fl., am 6. April 1408 für seinen 17-tägigen Aufenthalt bei Benedikt XIII zu Porto Venere 34 fl., 14 Tage später für seine Sendung nach Lucca zu Gregor XII 16 fl., am 8. Mai 1408 aus demselben Anlass 26 fl., am 5. Juni 1408 „pro complemento stipendiorum cum 4 personis et 4 equitaturis usque ad 31 Maii (1408) 34 fl. und 10 Tage später „in deductione stipendiorum“ 30 fl. Am 22. Juni 1408 zum Bischof von Sénez in der Provence ernannt, erhielt am 3. Tage darnach „pro complemento stipendiorum 12 fr. et pro stipendiis 15 dierum, quibus debet ire ad senescallum Provinciae,“ 30 fr. Er scheint auch als Bischof von Sénez am Hofe Benedikts XIII geblieben zu sein; denn er bezieht fast jeden Monat „pro vadiis“ 61 fl. 3 sol. 4 den. Auch wird er immer noch zu Gesandtschaften verwendet. Am 13. Nov. 1415 nach Huesca in Spanien versetzt, erhielt er „in deductione vadiorum“ 50 fl. Arag. (= 36²/₃ fl. Cam.) und nochmals am 11. Febr. 1416 unter gleichem Titel 151 fl. Cam. 16 sol. 8 den., drei Tage später aber „pro una

¹ RA 347, 86; IE 376, 220, 241, 245. Er wohnte Ende 1408 auch dem von Benedikt XIII berufenen Konzil von Perpignan bei.

² RA 344, 473.

³ Vgl. die einschlägigen Ausgabebücher Benedikts XIII.

mula, quam cessit Bonifatio Ferrarii (priori majoris Carthusiae et fratri s. Vincentii Ferrarii) nuper accedenti Perpinianum pro negotiis Ecclesiae“ 60 fl. Arag.¹

38, Guilelmus de Peyrotis (al. de Pesserat) O. Praed. war schon lange vor seiner am 26. Juli 1406 erfolgten Beförderung zum Bischof von Vaison Sakristan der päpstlichen Kapelle Benedikts XIII und blieb es auch noch nach seiner Beförderung; von da an erhielt er monatlich „pro vadiis“ 41 fl. Arag. 7 sol. 4 den. Die letzte Zahlung ist vom 30. April 1417. Die Erstattung der Auslagen, welche er für die päpstliche Kapelle machte, wird im II. Abschnitt verzeichnet.

89, Der Bischof Antonius von R e t h y m n o (Calamonen.) versah bei Benedikt XIII das Amt eines Sekretärs und erhielt dafür in der Zeit vom 13. Dez. 1411 bis 21. Febr. 1416 die gleiche monatliche Bezahlung wie der vorgenannte Bischof von Vaison. Ausserdem kommen noch folgende Zahlungen an ihn vor: nach seiner Rückkehr von Zaragoza am 18. April 1412, wohin er sich drei Wochen früher wegen Vornahme von Pontifikalhandlungen (ähnlich, wie wir diese für 1413 schon oben S. 185 Nr. 25 durch den Erzbischof Nicolaus von Conza vornehmen sahen) begeben hatte, erhält er eine Reiseentschädigung von beinahe 90 fl. Bei der vorletzten Zahlung am 4. Febr. 1416 wird er „episc. Calamonen. nunc vero archiep. Creten.“ genannt; diese Beförderung war in der Tat 14 Tage vorher erfolgt. Bei der letzten Zahlung am 21. Febr. 1416 erhielt er ausser der gewöhnlichen Summe „pro vadiis“ auch noch 73 fl. 10 sol. „pro expensis in itinere suo factis.“²

Ueber den Bischof Hieronymus (d'Ochon O. S. B.) von Elne und die Titularbischöfe Bernardus (de Monteacuto O. Carm.) von Chalcedon und Poncius (Lanterii O. Praed.) von Troja im folgenden II. Abschnitt.

¹ IE 376, 189; RA 331, 368, 378, 391, 408, 421, 427; 348, 579, 626, 627. Cfr. VA III, 490, 527, 538, 562; IV, 9, 51, 278.

² RA 339, 340; 348, 622 und 631.